

konkris das Wesentliche darstellende Text von Werner A. Widmann. Der Verfasser kennt den Menschen des Bayerischen Waldes, kennt seine Sprache, ist mit seinen Sorgen und Nöten genauso vertraut wie mit Sitten und Brauchtum des Waldlers. Man möchte das Lesen nicht unterbrechen und das Buch in einem Zuge kennenlernen. Die leicht erzählende Schreibweise trägt dazu bei, dem Werk und damit dem Nationalpark Freunde zu gewinnen. Dazu eine Fülle von Informationen, so z. B. „Der Wald in Zahlen“, Anreisemöglichkeiten, „Sport im Sommer und Winter“, Andenken, Museen und Sammlungen, kurz alles, was für den Besucher zu wissen wichtig ist. Zum Schluß auf andersfarbigem Papier das „Bayerwald A-B-C“ mit wichtigen Angaben über Stadt, Dorf und Berge, dazwischen einige skizzenhafte übersichtliche Karten. Erwähnen wir noch, daß die Photographien von Wilkin Spitta mit Kennerblick geschaffene geglückte Aufnahmen sind. Jeder, der sich an der Heimat freut, sollte dieses Buch lesen. -1

Max Schweser: Die seltsamen Geschichten des Ustemer Karle. Mit Illustrationen des Verfassers. Verlag R. Mack KG Mellrichstadt o. J.

„Niemals wird soviel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd“ lautet ein geflügeltes Wort Bismarcks. Eine hübsche Probe solchen „Jägerlateins“ bietet das vorliegende Bändchen, in dem „das Uästämme Kalla“ (ins Hochdeutsche übersetzt: der aus Ostheim vor der Rhön stammende Karl), ein Waldläufer und passionierter Jäger, sechzehn tolldreiste, in der Zeit um den ersten Weltkrieg „durchstandene“ Jagderlebnisse – stets mit unbedingtem Anspruch auf Realität und, wie es sich gehört, mit den nötigen Wahrheitsbeweisen versehen – in klassischer Jägersprache zum besten gibt, gewürzt mit einer Prise Philosophie, denn „das Ustemer Karle war ein großer Schalk und ein kleiner Philosoph“ (S. 7). Ob es nun die glückliche Erlegung eines Auerhahns, eines

Birkhahns und eines Fasans durch drei gleichzeitig aus dem Drilling abgefeuerte Schüsse ist – geschehen am 10. 10. 1910 10 Uhr 10 und unzweideutig durch die beweiskräftige Beschriftung der drei Trophäen in Karls Behausung belegt –, ob der kapitalste Hirsch des Reviers durch Jagdsignale zur Strecke gebracht u. wieder lebendig gepfiffen wird – modernes Beispiel der schon von Orpheus erprobten Macht der Musik über die Tiere –, oder ob der aus Karls Pfeife aufsteigende Rauch ungewollt räuberische Krähen betäubt – stets werden die phantasievollen „Münchhausiaden“ den Leser erheitern und zum Schmunzeln bringen. Auch wenn die aus einer Geschichte gezogene „Moral“ und die beigegebene Wahrheitsbetonung mitunter unbeschadet fehlen könnte und eine Berufung auf Professor Grzimek nicht ganz ins Bild passen will, sei jedem, der einmal eine ruhige Stunde humorvoll-angeregt verbringen möchte, die Lektüre der „seltsamen Geschichten des Ustemer Karle“ empfohlen. Sigrud Schwenk

Eine Jagdkarte des Amtes Münnerstadt aus dem Jahre 1720, Beilage der Jubiläumsschrift „110 Jahre Landratsamt Bad Kissingen“ kann ungefaltet beim Landratsamt 873 Bad Kissingen bezogen werden. Preis DM 3,- zuzüglich Versandkosten. Die Karte (87 x 64 cm) war einem Schreiben des Amtmanns zu Münnerstadt an die Fürstbischöfliche Regierung zu Würzburg beigelegt. Das Original befindet sich im Staatsarchiv Würzburg (Signatur I/293 der Würzburger Risse und Pläne). Die auf das Format 26,5 x 21 cm verkleinerte Karte zeigt in einem Panoramablick etwa aus der Höhe von Haard das Amt Münnerstadt in West-Ost-Richtung. Die Karte ist beschrieben in der Zeitschrift „Vinculum“ (13. Jahrgang 1964 Nr. 2).

Der Steigerwald. Zeitschrift. Natur – Kultur – Geschichte – Fremdenverkehr einer deutschen Landschaft. Mitteilungsblatt. Hrsgrbr.: Steigerwaldklub,

Forschungskreis Ebrach e. V., Gebietsausschuß Steigerwald im Fremdenverkehrsverband Nordbayern. Jg. 1-1971, Jg. 2-1972, insges. 24 Hefte, 388 SS.

Im fränkischen Zeitschriftenwald begann ein neuer Zweig munter zu sprießen, bescheiden vom Erscheinungsbild her, aber gediegen im Inhalt, von Hochw. Pater Prof. Dr. Adelhard Kaspar OSB (Münsterschwarzach) als Redakteur mit Geschick gestaltet; Pater Adelhard gewann tüchtige Mitarbeiter, die bemerkenswerte Beiträge lieferten: Oberforstmeister Walter Hartmann („Bedeutungswandel des Waldes dargestellt am Beispiel der Wälder von Ebrach“; „Der Schmerber Glockenturm“); Paul Hinz („Heimatpflege im Steigerwald“); Hans Koppelt („Obertägige Baudenkmale im Steigerwald“; „Ältestes Geld unserer Heimat“; „Eisenerzverhüttung und Schürfgruben im Steigerwald“; „Ausgrabungen in der Kirche zu Kleinlangheim“); Friedrich Grosch („Die ‘Haidter Straße’ – eine Ebracher Straße“; „Erschließt die Autobahn den Steigerwald?“; „Der Iphöfer Landgraben“; „Deutsche Steinkreuzforschung (DSF)“); Dr. Erich Meidel („Wölfe heulten einst im Steigerwald“; „Schöner Jagdgrenzstein westlich von Fatschenbrunn/Steigerwald“; „Die Geschichte des Zabelsteins“ (nach Unterlagen seines Vaters Oberforstmeister Meidel); „Wildpark Rüdern bei Wiesentheid – ein lohnendes Ausflugsziel für Naturfreunde“; „Interessanter Wappenstein in Traustadt“; „Der St. Wendelin-Bildstock in Hundelshausen“); Univ. Prof. Dr. Otto Meyer („Eine Handschrift aus dem Kloster Ebrach in der ehemaligen Bibliothek der Augustiner-Eremiten in Windsheim“); Dr. Wolfgang Wiefner („Der Name des Steigerwaldes“); Longin Möslein („Die Schulen des ehemaligen Kapitels Gerolzhofen 1612“; „Klostergut Ebrach und Rittergut Traustadt“; „Kloster Ebrach und Schloß Zabelstein“); Pfarrer Metzeler („Das Münster zu Münchsteinach. Eine kleine Kunstgeschichtliche Würdigung“); Pater Dr. Leopold Grill O. Cist. (Rein) („St. Bernhards Kreuzesmystik in Ebrach“);

W. Oettinger („Ebrach und seine Rechte zu Erlenbach bei Neckarsulm“; „Verkauf Erlenbachs unter Abt Albericus“; „Grenzsteinfrevel zu Füttersee im Jahre 1661 u. die Ebracher Ruggerrichtsordnung der Efelser Teilhaber“; „Kirchweihfest zu Wustviel vor 300 Jahren“; „Justus Jodocus Bomborn – Sekretarius des Klosters Ebrach“ und manche andere); Dr. Eugen Held („Große Musiker aus Wiesentheid“; „Nikolaus Fay: Der Dichter und sein Werk“; „Das Melchior Friedrich Stark'sche Inkurat-Benefizium zu Wiesentheid“); Fridolin Friedrich („Jesus auf der Wies“ – Wertvoller Bildstock an der Unterspiesheimer Straße“); Johann Friedrich Martin („Wachsoldat in Ebrach 1911“). Dazwischen manche interessante Miscelle. Auch Pater Adelhard Kaspar selbst steuerte manches bei, z. B. „Die Glasmacher von Fabrikschleichach“, oder „Abt Caspar Brack von Ebrach. Poetische Glückwünsche und ein „redendes“ Wappen“. Dazu viel anderes Lesenswerte, u. a. Postgeschichte. Oder die Reihe kleiner Hinweise „Das Alphabet der Ferienorte“. Auch Naturschutz und Erholung; Dr. Ernst Kastner „Der Naturpark Steigerwald“. – Die Zeitschrift fällt sofort auf: Jedes Heft trägt auf der Titelseite die von Heinrich Weber gestaltete berühmte Rosette an der Westfront der Ebracher Abteikirche. Für 10.– DM ist der Jahrgang preisgünstig zu haben (Forschungskreis Ebrach, 8602 Ebrach, Postfach 3).

Hinweis:

109. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg. Bamberg 1973.

Walter Brandmüller: Johannes Kist (1901-1972), Nachruf – Gerhard Pfeiffer: Die Bamberg-Urkunde Ottos II. für den Herzog von Bayern – Otto Meyer: Bambers Platz in der deutschen Geschichte – Karl Schnapp: Die historischen Hoheitszeichen der Stadt Bamberg – Georg Beck: Formende Kräfte und künstlerische Gesetze im Stadtbild von Alt-Bamberg –